

Schrift als Grundlage der Philosophie in Europa

Mythologischer Hintergrund:

- Raub der Europa in Ovids Metamorphosen (mythologische Zeit geschrieben 0 – 8 n. Chr.)
- Ilias von Homer (1250 v. Chr. Geschrieben um 800 v. Chr.)
- Aeneis von Vergil (1250 – 1152 v. Chr. Geschrieben 8 – 19 n. Chr.)

Kulturhistorischer Hintergrund

- Fruchtbarer Halbmond und minoische Kultur
- Mykenische Kultur und Untergang Trojas (1250 v. Chr.)
- Seevölkersturm: Kleinasiatische Völker siedeln sich in Italien an (ab ~1200 v. Chr.)
- Papierhandel Ägypten – Kleinasien (Ephesos, Samos,)

Verbindung von Mythologie und Historie: ⇒ Grundlage der Philosophie

- Phönycier (Händler) Tyros → Kreta → Nordost – Afrika (Schrift)
- Untergang der minoischen Kultur durch Vulkanausbruch auf ⇒ Verbreitung des minoischen Wissen → Kleinasien
- Seevölkersturm → Italien

Die Schrift und ihre Änderungen

- Schrift in Stein (sinaitisch)
- (phönisch)
- (griechisch)
- (etruskisch)

1. Mythologischer Hintergrund:

1.1. Raub der Europa (von Ovid ~1 n. Chr.)

„[...] qui nutu concutit orbem, induitur faciē tauri mixtusque iuvenis [...] Miratur Agenore nata, quod tam formosus, quod proelia nulla minetur, sed quamvis mitem metuit coningere primo: mox adit et flores ad candida porrigit ora. [...] quoque regia virgo nescia, quem premeret, tergo considerare tauri : cum deus a terra siccoque a litore sensim falsa pedum primis vestigia ponit in undis, inde abit ulterius mediique per aequora ponti fert praedam.“

(Ovidius, Naso: Metamorphoseo libri quindecim. Liber secundus 849 – 873)

[Der Gott,] der durch ein Nickel die Welt erschüttert, wandelte seine Gestalt in jene eines Stieres und mischte sich unter die Jungtiere[...] Es staunt die Tochter Agenors, dass er so wohlgestaltet und zahm wirkt. Trotz seiner Sanftheit fürchtet sie sich zunächst ihn zu streicheln: Bald aber nähert sie sich und hält ihm Blumen ins weisse Maul. [...] Obwohl sie nicht wusste, wessen Weichen sie presst, setzte sie sich auf des Stieres Rücken: Da strebt der Gott langsam vom Festland und vom trockenem Ufer hinweg und setzt seine Füße trügerisch ein wenig ins Wasser; dann entfernt er sich weiter und trägt seine Beute mitten durch die Wassermassen des Meeres.

„Nicht einmal ein Obergott kann und darf, wie er will. Zwar bedrängen keine Untersuchungskommissionen den Göttervater, aber sein Tun und Lassen (Kant lässt grüssen) überwacht – schlimm genug – eine eifersüchtige Ehefrau. Und so musste sich Zeus aller möglich und unmöglichen Verwandlungskünste bedienen, sooft er auf dem Kriegspfad der Liebe(Ovid lässt grüssen) wandelte. Mal schwebte er als Adler ein, mal ergoss er sich als Goldregen über seine Auserwählte, mal verkleidete er sich als Satyr.

Am bekanntesten ist wohl die Geschichte mit dem Stier: unter den irdischen Geliebten hatte es ihm die schöne phöniciſche Königstochter Europa angetan. Und so verwandelte sich Zeus in einen Stier, raubt Europa und entführte sie auf seinem Rücken von Thyros nach Kreta.“

Aus: Schlapp, Manfred: Am Anfang war der Stier. Liechtensteiner Vaterland 5. 12. 1998

„[...] pater ignarus Cadmo perquirere raptam imperat et poenam, si non invenerit, addit exilium“

aaO.: liber terius: 3 - 5

[...] der unwissende Vater befahl Cadmos die Geraubte zu suchen und die Strafe , falls er sie nicht finde, sei Verbannung [...] (Vorahnung?)

Agenor schickte seinen Sohn Cadmos aus, um seine Schwester zu finden, die er nicht finden konnte, weil Zeus sie in eine Kuh verwandelt hat, damit sie nicht von seinem Weib entdeckt würde. So wandte sich Cadmos an das Orakel in Delphi:

«,bos tibi' Phoebus ait ,solis occurret in arvis, nullum passa iugum curvique immunis aratri: hac duce carpe vias et, qua requiverit herba, moenia fac condas Boeotiaque illa vocato' »
ebd.: 10 - 13

,Ein Rind wird dir', sprach Phoebus, 'auf einsamen Feldern begegnen; es hat noch kein Joch zu spüren bekommen und noch nie den krummen Pflug gezogen. Lass dich von ihm führen.

Wo es dann im Grasse ausruht, sollst du Mauern bauen und sie ‚die Boetische‘ (Rinderland) benennen.’

Diesen Orakelspruch befolgte er und gründete die Stadt Theben.

1.2. Ilias (von „Homer“ um 800 v. Chr.)

Paris, der Sohn des Trojanischen Königs Priamos, wird zum Schiedsrichter in einem Schönheitswettbewerb zwischen Hera, Athene und Aphrodite erkoren: Er wählt Aphrodite, die ihm die schönste Frau verspricht (Korruption). Paris raubt sich Helena, die Gemahlin Menelaos’, der darauf die Danaer – Fürsten zum Krieg gegen Troja aufrief. Die Fürsten zogen aus und kämpften zehn Jahre lang um Troja. Odysseus, ein Fürst aus Itháka, ersann die List, ein grosses Holzpferd zu zimmern, sich darin zu verstecken und so zu tun, als wäre man abgezogen. Die Trojaner zogen das Pferd in die Stadt, wo die Insassen nächtlich herauskamen, den Genossen die Tore öffnete und die Stadt dem Erdboden gleichmachten.

1.3. Aeneis (von Vergil ~8 – 15 n.Chr.)

Aeneas, ein Überlebender der Schlacht von Troja, nimmt sich der restlichen ‚Trojaner‘ an und sie wandern aus. Dabei gelangen sie nach Karthago und schliesslich nach einer gefährlichen Schiffsreise nach Süditalien, wo Aeneas um 1176 v. Chr. Lavinium gründet. Seine Nachfahren gründen verschiedene Kolonien und Romulus um 753 v. Chr. Rom. Gajus Julius Caesar ist einer der Nachfahren von Aeneas und von seinem Adoptivsohn Octavianus Augustus hat Vergil den Auftrag erhalten, dies (wissenschaftlich) durch ein (historisches) Epos zu untermauern.

2. Kulturhistorischer Hintergrund

2.1. Fruchtbarer Halbmond und minoische Kultur

Im Gebiet des fruchtbaren Halbmondes hat sich Bewässerung, Stadtkultur und Schrift entwickelt. Die Schrift entwickelte sich um etwa 3000 v. Chr. Die älteste Alphabetische Schrift wurde kürzlich in Südägypten gefunden und sie wird auf 1900 v. Chr. datiert. Die Kultur, die sich um 1800 v. Chr. auf Kreta entwickelt, heisst die minoische. Sie erreichte einen hohen Standart. Sie waren ein sehr friedvolles und lebensfrohes Volk und der Stier genoss kultische Verehrung. Es gibt schriftliche Überlieferungen, die in Linear A geschrieben sind. Das ist eine Silbenschrift, wahrscheinlich nicht Indoeuropäisch. Es gibt Hinweise, dass sie den Stier verehrten. Um 1450 v. Chr. explodierte etwa 90 km von Kreta entfernt ein Vulkan und um etwa die selbe Zeit ging die Minoische Kultur unter.

2.2. Mykenische Kultur und Untergang Trojas

Um 1500 v. Chr. kam auf dem griechischen Festland eine zweite Kultur auf, die Mykenische. Archeologische Ausgrabungen und Artefakte zeigen, dass diese Kultur eine kriegerische war. Sie hatten auch eine Schrift, Linear B. Diese wurde auch auf Kreta gefunden, was nahe legt, dass die minoische von der mycenischen Kultur erobert wurde. Um 1200 ging auch diese Kultur im sogenannten Seevölkersturm unter. Gewisse Herrscher der Mycenischen Kultur tauchen in der Ilias wieder auf: Nestor von Pylos oder Agamemnon von Mycene. Der Untergang Trojas wird auf 1184 v. Chr. datiert. Heinrich Schliemann entdeckte 1868 Troja aufgrund genauem Studiums Homers. Auch Troja wurde durch ausländische Invasoren zerstört.

2.3. Seevölkersturm

Um etwa 1200 v. Chr. markierte der sog. Seevölkersturm einen deutlichen Einschnitt in der Geschichte des alten West-Asiens. Er ist zu vergleichen mit der Völkerwanderung am Ende der Antike, zu Beginn des Mittelalters. Ausgelöst wurde er durch eine Reihe von Wanderbewegungen, die in Zentraleuropa begannen und sich nach Süden fortsetzten, bis sie mit der Illyrischen Wanderung das Mittelmeer erreichten. Indoeuropäische Einwanderer (oder Invasoren) verdrängten die Bewohner aus dem nördlichen Balkangebiet, die ihrerseits wiederum die mykenischen Frühgriechen vertrieben und andere Völker (Lycier, Sikuler, Etrusker und Sarden) in Bewegung setzte. Dabei ergossen sie sich auch nach Kleinasien und zerstörten das Hethiterreich (Anatolien). Über das Mittelmeer kamen andere Nord- und Seevölker zur syrischen Küste und zerstörten die Handelsstadt Ugarit . Philister aus Kreta bedrängten Ägypten, das als einziges Gebiet, der Völkerwanderung standhielt (neben den Assyriern). In das entstehende Machtvakuum strömten im Osten Aramäer und im Westen bevölkerten Griechen und Italiker Griechenland und Italien. An der Ostküste des Mittelmeeres liesen sich Phönicier und Juden nieder, die aber bald von den wiedererstarkten Ägyptern und Assyriern zerrieben wurden.

2.4. Papierhandel

Ab dem 700 v. Chr. gibt es Papyrus. Vorher schrieb man auf Kuhhäute (Pergament (Pergamon)); davon kommt auch das Sprichwort: Das geht auf keine Kuhhaut. Dido durfte so viel Land ihr eigen nennen um ihren Palast zu bauen, wie sie mit einer Kuhhaut umspannen konnte. Papyrus wurde in Ägypten produziert und nach Kleinasien (das Dreieck Milet („Homer“, Hesiod, Thales, Anaxemander, Anaximenes, Leukipp), Samos(Pythagoras), Ephesos(Heraklit)) exportiert. Dies war auch die Zeit aus der Versicherungen und Versicherungsbetrug stammt: die ägyptischen Reederer liesen ihre Papyrus Ladungen hoch versichern, beladen aber ihre Schiffe aber nur mit Steinen und liesen sie im Mittelmeer mit Mann und Maus untergehen.

3. Verbindung von Mythologie und Historie

3.1. Die Phöniciere

Die Phöniciere sind ein Handelsvolk, das ursprünglich aus dem östlichen Mittelmeerraum (Syrien, Libanon, Israel) ihre Hauptstadt war Tyros. Sie waren auch ausgezeichnete Seefahrer und gründeten daher auch im ganzen Mittelmeerraum Kolonien (Karthago) Es darf als sicher gelten, dass sie Kontakt mit den Minoern hatten. Der Raub der Europa kann als ein Grundstein für die europäische Kultur gesehen werden. Zumal er ja, dem Mythos zufolge, die Gründung von Theben als erste Stadt Griechenlands zur Folge hat. Oft wird behauptet, dass Cadmos das Alphabet nach Griechenland gebracht habe.

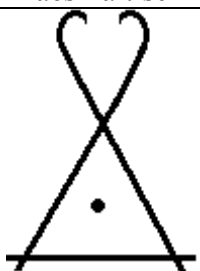
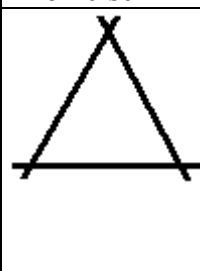


3.2. Das Wissen gelangt nach Kleinasien









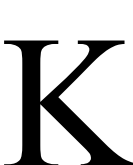











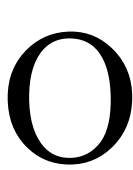
Mit dem Untergang der minoischen Kultur verbreitete sich das Wissen über die gesamte Ägäis, bevorzugt dorthin, wo Wissen willkommen und das Land fruchtbar war (Samos, Milet, Ephesos). Es kann daher als sicher gelten, dass das phöniciere Wissen direkt oder über die minoische Kultur nach Kleinasien vermittelt wurde.

3.3. Das Wissen gelangt nach Italien

Im Mythos wird die Zerstörung Trojas als Grund angesehen, nach Italien auszuwandern und die römische Kultur zu gründen. Wie immer wird sich auch hier Mythos und Historie vermischen. Die Etrusker, die ursprünglichen Bewohner, stammen aus Kleinasien und sind möglicherweise aufgrund des Seevölkersturms nach Italien verfrachtet worden. Es darf als sicher gelten, dass dies zumindest vor 800 v. Chr. geschah, als im Dreieck die ‚griechische‘ Kultur entstand. Es wäre auch denkbar, dass die Etrusker von den Minoern abstammen. Die römische Kultur dürfte aus Etruskern und Kolonisten aus Kleinasien, die die Schrift mitbrachten, nach 800 v. Chr. entstanden sein.

4. Die Schrift und ihre Entwicklung anhand einiger Beispiele

Präsinaitisch	Laut	Bedeutung	Phöniciere	Griechisch	Lateinisch
	Aläf	Stier			

	Beith	Dorf			B
	Gamel	Kamel			C
	Kaf	Hand			K
	Dalet	Zelt			D
	Mem	Wasser			M
	Räsch	Kopf			P R
	Oin	Auge			O O

Der erste Buchstabe legt schon eine Deutung des Europa – Mythos nahe.

Aus dem Lateinischen C wurde dann das G

Gamel heisst neben Kamel auch noch Tau, daher: Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr,...
(Bibel)

5. Philosophische Gedanken

Durch die Schrift wurde es möglich, komplexere philosophische Probleme zu bewältigen, denn erstens, nur mit oraler Überlieferung, musste das Rad jedes Mal neu erfunden werden. Zweitens konnte so erworbenes Wissen über die Zeit weitergegeben werden. Drittens: Durch aufnotieren von Gedanken und wieder nachlesen, kann weitaus mehr Information gespeichert und zugänglich gemacht werden, was die Entwicklung enorm beschleunigt.

Das Lateinische Alphabet hat sich im Mittelalter in gesamt Westeuropa ausgebreitet und überdeckte nach Entdeckung Amerikas, die dort ansässigen Schriften. Durch die Kolonial – Politik im 18. und 19. Jahrhundert bekam das Lateinische Alphabet in den Kolonien die Bedeutung einer Verwaltungsschrift und ist somit heutzutage überall bekannt. Hinzu kommt, dass mit der zunehmenden Globalisierung, bzw. dem Internet, das Lateinische Alphabet und die Englische Sprache in die Ganze Welt hinaus verbreitet wird. Es ist nun ja so, dass mit der Schrift und dem Englischen auch noch andere europäische Eigenheiten vermittelt werden. Hier stellt sich die Frage, ob diese Verbreitung nicht mehr Schaden als Nutzen bringt. Interessant ist auch, dass im Mythos immer wieder der Stier oder die Kuh auftaucht, so dass es berechtigt ist zu fragen: Ist an dem Mythos vielleicht doch etwas dran? (Raub der Europa, Gründung der Stadt Theben, Didos Burg, Anfangsbuchstabe)